

## › Rahmenvertrag ‹

### Günstig mobil telefonieren

SHK-Innungsbetriebe können über T-Mobil günstige Konditionen für die Handy-Nutzung erzielen. Ein bestehender Rahmenvertrag wurde kürzlich zwischen der Telekom-Tochter und



Ein neuer Rahmenvertrag begünstigt die Handy-Nutzung für Innungsbetriebe

dem ZVSHK für zwei weitere Jahre neu ausgehandelt. Vor allem der Vieltelefonierer-Tarif mit über 30 % Rabatt gegenüber dem normalen Geschäftskundentarif dürfte interessant sein. Auch für eine Auswahl an Handys und Zubehörteilen werden Sonderkonditionen bis max. 20 % eingeräumt. Näheres dazu bei [www.wasserwaermeluft.de](http://www.wasserwaermeluft.de) im internen Bereich unter Top-News.

## › Marketing-Aktion ‹

### Trinkwasser-Check

Im Jahr des Trinkwassers hat der ZVSHK ein Maßnahmenpaket entwickelt, das vom Endkundenfolder über Musterbriefe, Prüfplaketten bis hin zur Checkliste der durchzuführenden Arbeiten reicht. Dies kann jetzt von Innungsbetrieben über den jeweiligen Fachverband angefordert werden. Auch ist es möglich geworden, daß sich ein Betrieb mit der Leistung „Trinkwasser-Check“ in die Hand-

werkersuche via Internet eintragen lassen kann. Teilnahmeberechtigt sind nur Innungsbetriebe. Informationen dazu gibt der jeweilige Landesverband.

## › Weiterbildung ‹

### Kompetenz fürs Trinkwasser

Passend zur Marketing-Aktion „Trinkwasser-Check“ wird die Schulung „SHK-Fachbetrieb Hygiene und Schutz des Trinkwassers“ vorbereitet. Ziel ist es, daß ein Innungsbetrieb mit einem entsprechenden Eckring-Zertifikat dokumentieren kann, mit den einschlägigen Verordnungen und technischen Regeln vertraut zu sein. Der ZVSHK hat einen Rahmenlehrplan erstellt, der dafür sorgen soll, daß zumindest die gleichen Inhalte der VDI-Richtlinie 6035 vermittelt werden. Auch ein Seminarangebot zum Thema „Umgang mit dem Kunden“ gehört zum Schulungspaket.

## › SmartHouse ‹

### Präsenz in Las Vegas

Die ISH findet nicht nur alle zwei Jahre in Frankfurt statt, sondern beispielsweise auch in Nordamerika, so geschehen Anfang Oktober in Las Vegas. Dort gab es eine virtuelle SmartHouse-Präsentation. ZV-Referent Udo Wirges erläuterte den Messebesuchern die europäischen Lösungen für ein Haus mit intelligenter Gebäudetechnik sowie die marktreifen Entwicklungen für die Fernüberwachung und -steuerung. SmartHouse-Partner A.S.T. (Angewandte System Technik, Wolnzach) hatte am Nachbarstand ein funktionsfähiges Bad mit automatisch höhenverstellbaren Einrichtungsgegenständen aufgebaut, so daß die Messebesucher einen Teil der SmartHouse-Technologie live begutachten konnten. Im Internet

bleibt der virtuelle Rundgang unter [www.shk-smarthouse.de](http://www.shk-smarthouse.de) möglich. Nach Einschätzung von Udo Wirges ist der Stand der intelligenten Haustechnik in den Staaten auf vergleichbar hohem Level wie in Europa.

## › Sanitär ‹

### Kontra Legionellen

Spektakuläre Kontaminationen im Trinkwasser machen immer wieder Schlagzeilen. Daß Installationen gemäß den (noch geltenden) DVGW-Arbeitsblättern W 551 bis 553 ausgeführt werden müssen, um Kontaminationen keine Chance zu geben, ist unter Fachleuten unstrittig. Dennoch ist eine komplexe Neu-Fassung in Arbeit, die als DVGW-Arbeitsblatt W 551 „Verminderung des Legionellenwachstums“ im Frühjahr 2004 herauskommen soll. Bis dahin muß endgültig festgelegt werden, ob Anlagen mit abgesenkten Temperaturen betrieben werden dürfen. Dies würde der Fall sein, wenn Zirkulationspumpen für maximal acht Stunden aus Energiespargründen abgeschaltet würden. Auch zeichnet sich die wesentliche Änderung ab, daß nur im Betriebsfall unterschieden wird zwischen Groß- und Kleinanlagen, nicht aber in der Planung. Ein- und Zweifamilienhäuser werden demnach in Zukunft so geplant und ausgeführt werden müssen wie Großanlagen. Außerdem wird in puncto Planung ein Hinweis darauf gegeben werden, daß die drei Liter Wasservolumen für Leitungsanlagen bereits als Obergrenze zu verstehen sind und zukünftig kleinere Wasservolumina angestrebt werden sollen.

## › Fuerteventura ‹

### Schon angemeldet?

Sich eine Woche weiterbilden, wichtige Impulse für die Alltagsarbeit bekommen und statt dem naßkalten Februar daheim bereits den Frühling genießen –

dies wird auch im Jahr 2004 wieder möglich sein. In der Karnevalswochen vom 21. bis 28. 2. 2004 veranstalten ZVSHK und FVSHK NRW erneut ein Seminar für SHK-Unternehmer und deren leitende Angestellte im Süden der Kanareninsel Fuerteventura. In aktuellen Fachvorträgen und Diskussionsforen wird es um Themen gehen wie:

- \* Perspektiven für Frauen im SHK-Unternehmen
- \* Sicherung von Unternehmen, Absatz, Liquidität und Nachfolge
- \* Sicherheitstechnik in der Gas-Installation
- \* Gesundheitliche Aspekte in der Trinkwasser-Installation
- \* Realisierung des Designerbades
- \* Immobilien frühzeitig modernisieren – Betriebskosten beachten
- \* Steuertips
- \* Das neue Kündigungsrecht. Schnellentschlossene können beim ZVSHK Anmeldeunterlagen anfordern.

## › Haftungsübernahme ‹

### Vereinbarungen gekündigt

Zum 31. 12. 2003 laufen die Haftungsübernahmevereinbarungen (HÜV) mit den Firmen De Dietrich sowie Hydrotherm aus. Wer sich im nächsten Jahr für eine Neu-Installation aus dem Sortiment der beiden Marken entscheidet, für den gilt im Schadenfall nicht mehr die gewohnte Haftungsfreistellung.

## › Verjährung ‹

### An alte Rechnungen denken

Offene Rechnungen aus dem Jahr 2001 müssen noch vor Ende 2003 geltend gemacht werden, sonst droht die Verjährung. Mehr dazu für Innungsbetriebe unter [www.serwaermeluft.de](http://www.serwaermeluft.de) im internen Bereich unter Top-News.

## › Entwässerung ‹

### Erster ÜWG-Betrieb in NRW

In der Entwässerungstechnik verstärkt sich der Trend, daß von Seiten der Kommunen eine Fachbetriebsliste erstellt wird, in der Firmen genannt sind, die beispielsweise der Güteschutz Kanalbau angehören oder die sich als SHK-Betrieb durch die verbandseigene Überwachungsgemeinschaft haben zertifizieren lassen. Geht es um eine Auftragsvergabe oder fragt ein Bauherr nach einem Fachbetrieb für die Grundstücksentwässerung, so erweisen sich Fachbetriebslisten mittlerweile als Selektionsinstrumente.

Handwerksmeister Gerhard Franke aus Hemer hat vor etwa sieben Jahren aus seinem SHK-Handwerksbetrieb heraus das Spezialunternehmen Franke Kanaltechnik aufgebaut. Um sich im Fachgebiet Entwässerung als qualifiziert ausweisen zu können, um von Kommunen berücksichtigt zu werden und nicht zuletzt um Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Handwerksbetrieben zu erlangen, ging es Gerhard Franke frühzeitig um eine anerkannte Zertifizierung.

Als erster SHK-Fachbetrieb in NRW wandte er sich an die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke (ÜWG). Angelehnt an die Zertifizierungspraxis für die zahlreichen Fachbetriebe, die in Hamburg eine Zulassung für den Bereich Abwasser erlangt haben, wurde der Kriterienkatalog für den sauerländischen Betrieb erstellt. Dazu gehörte die Prüfung der Qualifikation aller Mitarbeiter sowie der erforderlichen betrieblichen Einrichtungen und technischen Regelwerke. Da dies ohne Beanstandungen verlief, konnte ÜWG-Geschäftsführer Matthias Anton Ende September 2003 die Zertifizierungsurkunde überreichen.

## Bufa-Sitzung in Karlstadt

# Von Wasser bis Heizöl



Zur Herbstsitzung traf sich die Bufa SHK im Klempner- und Kupferschmiedemuseum

Die Herbstsitzung der Bundesfachgruppe SHK am 21. Oktober 2003 thematisierte Marketingmaßnahmen, die von den Betrieben unmittelbar umgesetzt werden können, informiert wurde über die Normungsarbeit, die sich erst in einiger Zeit auswirken wird und es ging unter anderem um Perspektiven rund um Wasser, Strom, Gas und Öl.

**D**as Jahr des Trinkwassers hat 2003 zu einer Reihe von Aktivitäten innerhalb der Verbandsorganisation geführt. Zum einen gehen Bemühungen der Landesverbände dahin, Gesundheitsämter und Verbraucherverbände mit wichtigen Hintergrundinformationen aus der Trinkwasser-Installation zu versorgen. Zum anderen hat der ZVSHK für die Mitgliedsbetriebe den Trinkwasser-Check entwickelt (siehe vorangestellte Kurzmeldung „Trinkwasser-Check“).

### Neue TRGI setzt auf Strömungswächter

Anfang 2004 ist voraussichtlich mit einer neuen Fassung der TRGI zu rechnen. Zusätzliche Sicherheit sollen Gas-Strömungswächter bringen. Während der Energieversorger die Außenbereiche vermehrt durch Sicherheitsarmaturen gegen Baggerunfälle oder Ähnliches schützen wird, sind für den häuslichen Bereich drei Varianten von Strömungswächtern vorgesehen. Je nach Leistungsklasse müssen sie ausgewählt werden, wobei es keine Rolle spielt, ob es sich um Gasinnenleitungen aus Metall oder andere zugelassene Werkstoffe handelt. Entsprechende Informationen werden rechtzeitig über die Landesverbände an die Fachbetriebe gehen.

### Erdgas auch zum Kühlen

Die Bufa beschäftigte sich auch damit, welche Möglichkeiten der Gasanwendung über das Heizen hinaus bestehen. So wird dem Kühlen und Klimatisieren mit Erdgas Chancen eingeräumt. Der Hintergrund: Zukünftig werden aufgrund

von EnEV und Folgeregelungen nur noch Heizlasten von 20 bis 40 W/m<sup>2</sup> je Raumfläche zur Verfügung gestellt werden müssen. Dagegen prognostiziert man zur Abdeckung der Kühllasten ca. 30 W/m<sup>3</sup> Volumen bei Raum- und 70 W/m<sup>2</sup> bei Bodenflächen. Hinzu kommt, daß das Verbraucherinteresse an einer Klimatisierung von Wohnräumen steigt. In diesem Extrem-Sommer wurde allerdings offenbar, daß sich elektrisch betriebene Klimageräte aufgrund entstandener Stromengpässe als nachteilig erweisen können. Deshalb könnte das Klimatisieren und Heizen mit Gas, wie es seit Jahren vom ZVSHK propagiert wird, eine neue Chance für Erdgasversorger und für das Fachhandwerk sein.

Im Gegensatz zum asiatischen Markt bieten hierzulande noch keine vertrauten Industrieunternehmen passende Geräte fürs Mehrfamilienhaus oder für mittelgroße Gewerbebetriebe an. Bis zur ISH 2005 will der ZVSHK für eine Sonderschau nach entsprechenden Möglichkeiten Ausschau halten, damit die Fachbetriebe in die Vermarktung einsteigen können. TD